

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 48.

Donnerstag

den 14. Juni

1838.

## Illyrien.

Laibach, den 11. Juni Der k. k. politisch öcon. Magistrat von Triest hat am 2. v. M. an unsern Landsmann, Herrn Heinrich v. Costa, Verfasser des schätzbaren Werkes: „Der Freihafen von Triest, österr. Hauptstapelplatz für den überseeischen Welthandel,“ eine ehrende Dankadresse erlassen, und den Wunsch ausgesprochen, daß derselbe noch ferner seine Mühe diesem wichtigen Handelsplatze widmen möchte.

Der Dffer v. Triest. berichtet aus Triest vom 23. Mai: Da das der Dampfschiffahrts-Gesellschaft des österr. Lloyd gehörige Dampfboot „Mahmudie“ von 120 Pferdekraft, ein Werk unseres ausgezeichneten Professors Lonello, bereits seit dem Monate Februar d. J. segefertig ist, so hat es, nach mehreren längs der istrianischen Küste mit dem glücklichsten Erfolge unternommenen Probefahrten, am letztvergangenen Samstag mit einer glänzenden und zahlreichen Gesellschaft eine Reise nach Venedig, und den darauf folgenden Montag den Rückweg hieher angetreten.

## Deutschland.

München, 5. Juni. Ihre Maj. die Königin Caroline ist diesen Morgen nach Würzburg abgereist. Ihre Maj. die Königin von Sachsen hat sich mit Ihrer durchl. Schwester, der Herzogin Mar von Bayern, nach dem Schlosse Pöffenhofen begeben, wo sie bis zum 10. zu verweilen gedenkt. — Unlängst wurde zwischen Fürstenseefeldbruck und Schöngeslingen von Straßenarbeitern eine bedeutende Masse (man sage 3 Weizen voll) Silbermünzen in einem Sandhaufen aufgefunden. Viele derselben werden jetzt im Publikum vorgezeigt, und von Unkundigen theils für Römer-Münzen, theils aus der Hunnenzeit (!)

stammend, angegeben. Das Richtige ist, daß es pfälzische und burggräflich-Nürnbergische Silberpfennige aus dem 13ten Jahrhunderte sind. (Allg. Z.)

An der München-Augsburger Eisenbahn sind jetzt, auf einer Ausdehnung von 13,000 Fuß, ungefähr 1200 Arbeiter beschäftigt. Pochhausen wird von den Münchenern sehr häufig besucht, und man hat dort eine Tribune auf dem höchsten Punkte erbaut, von wo aus die Arbeiten sich bequem überschauen lassen. Hr. Ingenieur Feigele hat in einem Römerhügel mehrere Antiken, unter andern Münzen von Augustus und Tiberius gefunden. Bekanntlich zieht in der Nähe der Bahn die ehemalige Salzburg-Augsburger Römerstraße hin. Dampfswagen auf Römerstraßen, wer hätte das gedacht! (Corresp.)

Durch eine unterm 9 März 1833 drei Mal in der Leipziger Zeitung erlassene, und auch von den Provinzial-Blättern verbreitete Bekanntmachung der vor-mahligen Landes-Direction ist eine Prämie von zehn Thalern für Denjenigen ausgesetzt worden, welcher von der an seinen oder fremden Kühen sich zeigenden Pockenkrankheit bei einer Obrigkeit, Physicus, einem Amts- oder Kreisshauptmanne dergestalt Anzeige mache, daß dadurch die Entnehmung von Impfstoff ermöglicht wird. Da diese Bekanntmachung bisher den gewünschten Erfolg noch nicht gehabt hat, so erneuert das k. sächsische Ministerium selbige in der Leipz. Ztg. vom 4. Juni nochmahl auf ein Jahr, und fordert die Landwirthe auf, vorkommende Fälle dieser Art so schleunig als möglich bei der Obrigkeit, dem nächsten Physicus, oder dem Bezirks-Amtshauptmanne anzumelden. (W. Z.)

## Frankreich.

In Bordeaux ist ein Agent des Don Carlos verhaftet worden, bei welchem man wichtige Papiere

gefunden haben soll. Es ist ein ausländischer Handelsmann, der eben aus dem carlistischen Hauptquartier kam. Die Regierung hat Befehl gegeben, ihn nach Paris bringen zu lassen.

Aus Algier vom 18. schreibt man, daß Abd-El-Kader das in die Provinz Constantine gegen Ahmet-Ben ausgesandte Corps wieder zurückgezogen hat, und nunmehr eine Expedition in den südlichen Theil der Provinz Titeri beabsichtigt, gegen welche letztere die französische Politik nichts einzuwenden hat. — In Constantine hat man ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Ein Kabyle theilte den französischen Offizieren mit, wie man diese Erscheinung zu erklären habe. Den Kabylen zufolge ruht nämlich die Erde auf dem Horn eines ungeheuern Ochsen, der zuweilen müde wird, und dann abwechselt, indem er seine Last von einem Horn auf das andere wirft. Natürlich kann dabei eine gewisse Erschütterung nicht ausbleiben, und das sind dann die Erdbeben. (Alg. 3.)

Der Doulonnais vom 27. Mai bestätigt die Nachricht, daß Marschall Valé gefahrlich krank sey und nach Frankreich zurückkehren müsse. Er fügt bei, daß an seiner Stelle der General Bugeaud provisorisch das General Gouvernement der französischen Besitzungen in Nord-Afrika übernehmen werde.

Nach den neuesten Nachrichten aus Mexico war auch die Fregatte Iphigenia zu dem Geschwader unter Capitän Bazoche gestoen, und man erwartete nunmehr, die Operationen gegen Veracruz und San Juan d'Ulloa eröffnen zu sehen. Die Entschlossenheit der mexicanischen Regierung scheint übrigens bereits erschüttert zu seyn, namentlich seitdem der englische Consul in Mexico sich gegen die von ihr eingeschlagene Richtung ausgesprochen hat.

Mit Buenos Ayres sind nun ebenfalls Mißheiligkeiten ausgebrochen. Der französische Consul dafelbst hat seine Pässe verlangt und sich nach Montevideo zurückgezogen, wo er der Ankunft des Admirals Leblanc, Befehlshabers der Station von Brasilien, entgegen steht. (B. 3.)

Nach einem Schreiben aus Algier hat Ben-Aissa, da er sah, daß die Unterhandlung nicht vorwärts gehe, neue Anerbietungen gemacht. Er will dem General-Gouverneur die Unterwerfung sämtlicher Stämme an der Seeküste zwischen Bona und Bugia überbringen, und den französischen Truppen die Plätze Stora und Sigelli ohne Schwertstreich in die Hände liefern, wenn Frankreich die hergebrachten Freiheiten der Kabylen garantire, und — ihn mit dem Beylik dieses Theils der Provinz Constantine bekleide.

(Alg. 3.)

Dem Bon Sens zufolge, soll die militärische Stellung der Prinzen nächstens durch einen den Kammer vorzulegenden Gesetzentwurf festgesetzt werden. Der Herzog von Orleans soll den Titel als General-Oberst nebst dem Commando der Infanterie und der Gûrassiere, der Herzog von Nemours denselben Titel mit dem Oberbefehl über die Cavallerie, der Herzog von Amale die Würde eines Feldzeugmeisters, und der Prinz von Joinville den Rang eines Vice-Admirals erhalten, und mit jeder dieser Ehrenstellen ein Gehalt von 500,000 (?) Francs verbunden werden. (Corresp.)

## Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 23. Mai melden: Gestern musterte die Königin-Regentinn 10 Bataillone Linientruppen, 7 Bataillone leichte Infanterie und eine Abtheilung Cavallerie. Die Königin-Regentinn, die Königin Isabelle und deren jüngere Schwester fuhren in einem eleganten Wagen, begleitet von Reitern und dem Oberstallmeister (caballerizo mayor) durch die Reihen. An der Spitze dieser Truppen standen drei schöne Bataillone von der Division Pardinas, deren Anblick die Zuschauer an die Siege dieser Division bei Ubeda, Castil und Bejar erinnerte. Nach der Musterung marschirte die Infanterie mit 800 Reitern unter General Pardinas nach Aragonien ab. Morgen werden 700 Mann Reiterei unter Brigadier Piquero zur Nord-Armee abgehen.

Ein Bericht des General-Capitäns von Neucastilien vom 20. Mai meldet, daß der Oberst Don Gregorio Quiroga bei Argamasilla ein Insurgenten-Corps von 900 Mann Fußvolk und 200 Reitern aus dem Felde schlug; die Carlisten ließen 70 Tode und Verwundete auf der Wahlstatt. — Graf Cambuzano, der frühere Botschafter zu Paris, ist in Madrid angekommen.

Nachrichten aus Bayonne vom 26. Mai zu Folge, ist Don Carlos nach Estella zurückgekehrt. Seine Ministerien hatten diesen Ort gar nicht verlassen.

Espartero's Hauptquartier ist zu Tolosa, von wo er die Furth von Mendavia bewachen, und die Vereinigung des Don Carlos mit Cabrera verhindern kann. (B. 3.)

Von der spanischen Gränze, 26. Mai. Es verbreitet sich täglich mehr Licht über das Unternehmen, welchem Munagorri, ein durchaus obscurer Mensch, zum Aushängschild diene und noch dient. Der Spuk ist von Madrid ausgegangen, und dieß zwar in der doppelten Absicht, wo möglich Unordnungen in den baskischen Provinzen zu erregen, dem Auslande Sand

in die Augen zu streuen, und somit dem gänzlich gesunkenen finanziellen Credit der Regierung zu Madrid zu Hülfe zu kommen. Diese Versuche haben jedoch bisher dem beabsichtigten Zwecke nicht entsprochen, und sie werden sich in der Folge wohl kaum anders stellen, denn die Klüge liegt zu deutlich am Tage. — In den baskischen Provinzen herrscht allerdings Abneigung gegen die Fremden, und als solche betrachtet der Basken und der Navarrese jeden nicht in der Provinz Gebornen. Dasselbe Gefühl findet in allen Theilen Spaniens Statt, unter den Catalonen wie unter den Arragonesen und den Andalusern; in dieses Gefühl wird der König jedoch nie eingeschlossen; derselbe steht im allgemeinen Volksbegriffe über und außer den Provinzial-Verhältnissen, und die Vorliebe der nördlichen Provinzen zu ihren Fueros (die Rechte und die Privilegien jeder Provinz) stellt das Volk aus ganz natürlichen Gründen dem selbstständigen Könige näher als der jedes freien Willens beraubten Königin. Auch hat sich diese Wahrheit alsbald bei dem misslungenen ersten Versuche Munagorri's deutlich hingestellt. Die Bewegung war im Sinne ihrer Urheber gegen den König gerichtet, und sie schlug zu dessen Gunsten aus. — Nun sammelt sich zu Bayonne und an andern der Gränze noch näher gelegenen Punkten ein Schlag Menschen, welche Feuer in die spanischen Gränzprovinzen zu schleudern thätig beschäftigt sind. Sie versprechen im Namen der Königin die Aufrechthaltung der Fueros und das Ende des Bürgerkrieges. In den Provinzen weiß aber das Volk, was es von solchen Versprechungen zu erwarten hat, und wenn die Wiederherstellung der Provinzial-Freiheiten von der Madrider Regierung, vereint mit den Cortes, selbst ausgesprochen werden könnte, so würde ein solches Versprechen keinen Glauben bei den längst gewöhnten Basken und Navarresen finden. Welchen Eindruck kann nun eine Verheißung, welche über die fremde Gränze kommt, machen? Verlorene Abenteuer, politische Deceteros können wohl hin und wieder Spectakel erregen; mehr als solche partielle Scenen können sie aber nicht herbeiführen, und am allerwenigsten die Beendigung des Bürgerkrieges. Dieser Krieg würde am Tage, an dem Don Carlos sich von dem Schauplatze entfernen sollte, erst seinen rechten Anfang nehmen und das baldige Ende des weiblichen Königthums herbeiführen. — Zu den Rechten der Provinzen gehört die Ernennung der Juntos; nun haben sich die Stimmen, welche Munagorri aufregte, nicht gegen den König, sondern gegen einige der bestehenden Juntos erhoben, und z. B. zu Estella wurde ersterer gebeten, selbst die Junta zu ernennen.

— So steht die Sache, und nicht, wie die Partei, welche Munagorri, einen elenden Bankrutirer, unterstützt und zu ihren selbstsüchtigen Zwecken zu benützen trachtet, dieß dem Aelteste vorpiegeln möchte. (St. B.)

Bayonne, 28 Mai. In Estella ist es fortwährend ruhig. Zariategui's ehemaliger Adjutant, Urza, von dem neulich gemeldet wurde, daß er einige navarresische Bataillone aufwiegelte und sie bereben wollte, mit Gewalt Zariategui's Wiedereinsetzung zu verlangen, wurde am 24. in Ciraugui erschossen, in Gegenwart von sieben navarresischen Bataillonen. Nach dieser Execution schlug Don Pablo Sanz den Weg nach Echauri ein, um über den Urga zu gehen. (Allg. B.)

### Portugal.

In Algarbien erregt Remedido mit seinen Banden noch immer Schrecken und Besorgniß; die Regierung ist außer Stande, diesem Unwesen ein Ende zu machen. Zu Montemor soll Dona Isabella Maria als Regentinn des Königreichs im Namen ihres Bruders Don Miguel ausgerufen worden seyn, worauf (so erzählt der Standard) die Königin dieser Infantinn den gemessenen Befehl zusandte, von Samora, wo sie sich gerade aufhielt, nach der Hauptstadt zurückzukehren. Dieser Weisung ward augenblicklich Folge geleistet. (Allg. B.)

### Großbritannien.

Man hat Nachrichten aus Jamaika bis zum 28. April. Der Prinz von Joinville war daselbst am 24. angelangt, hatte jedoch bloß zwei Tage am Lande verweilt. Seine und der ihn begleitenden zahlreichen französischen Offiziere Anwesenheit brachte viel Leben in die Gesellschaft. — Der geistliche Turner trifft Vorkehrung zu Errichtung einer Sparcasse auf Jamaika. Im gegenwärtigen Zeitpunkte, da die gänzliche Freilassung der Haus-Sclaven (am 1. August) bevorsteht, erscheint eine solche Anstalt ganz passend. (W. B.)

Zwischen den englischen und irischen Arbeitern an der North-Union-Eisenbahn fand am 24. Mai Abends eine blutige Rauferei Statt. Nach einigen einzelnen Schlägereien am Vorabend lieferten sie sich an dem genannten Tage ein förmliches Gefecht, und zwar nicht etwa bloß mit Stöcken und Knütteln, wie neulich, sondern Viele waren mit Flinten, Pistolen, Messern, Sensen u. dgl. bewaffnet. Ein Mann ward auf dem Platz erschossen, und eine ziemliche Anzahl, darunter über 20 Irländer, liegt hoffnungslos darnieder, größtentheils an Schußwunden. Ein Theil des 86ten Regiments wurde von Blackburn

nach Preston beordert, in dessen Nähe, bei dem Dorfe Penwortham, der Kampf Statt fand. Bereits haben viele Verhaftungen Statt gefunden. Die Veranlassung waren, außer der Nationalfeindschaft, wieder Reibungen wegen des wohlfeileren Arbeitens der Irländer.

Die außerordentliche Unternehmung des Tunnels unter der Themse rückt langsam, aber mit Ausdauer vorwärts, und man kann gegenwärtig sicher seyn, daß das ungeheure Werk vollendet werden wird. Man arbeitet Tag und Nacht; die Arbeiter sind in drei Abtheilungen getheilt, die sich von acht zu acht Stunden ablösen; die Abtheilung besteht aus 112 Mann, und zahlreiche Supernumeräre sind da, um nöthigenfalls mit Hand anzulegen. Während der acht Stunden wird den Arbeitern nur eine halbe Stunde Ruhe gönnt, um ihr Mahl einzunehmen, das sie an Ort und Stelle erhalten. Der Lohn ist sehr hoch und beträgt 40 bis 45 Sch. (24 bis 27 fl.) in der Woche, so daß man nur sehr geschickte Arbeiter anwendet. Gegenwärtig, wo man in einem beweglichen Sandboden gerade unter dem Bette des Flusses arbeitet, schätzt sich der Ingenieur glücklich, wenn in 24 Stunden 9 Zoll Gewölbe fertig geworden sind. Jeder Backstein wird nach seiner Einmauerung einer harten Probe unterworfen, denn man schlägt mit einem vierzehnpfündigen Hammer auf den Stein und den Kitt. Wenn sich dann ein Sprung im Ritze zeigt oder der Backstein weicht, so muß der Arbeiter, je nach dem Belange der Sache, Strafe zahlen oder wird weggeschickt. Gegenwärtig sind 1200 Fuß vom Gewölbe vollendet. (Allg. Z.)

Der Atlas enthält einen Artikel, worin er große Besorgnisse über die Blockade von Veracruz und Tampico und namentlich die zu befürchtende Einnahme des Forts San Juan d'Ulloa ausspricht. Gerade so habe es mit Algier angefangen, und jetzt gebiete Frankreich daselbst über einen Küstenstrich von 400 (englischen) Meilen Länge, und werde nicht eher ruhen, als bis sich sein Einfluß von der Meerenge von Gibraltar bis zu der Mündung des Nils erstrecke. So steht denn der Atlas, wenn man es am mexicanischen Meerbusen festen Fuß fassen lasse, eine gleiche Ausdehnung seiner Macht in Amerika voraus. Wenn die englische Regierung ruhig zusehe, so werde doch die Regierung der vereinigten Staaten hoffentlich sich ins Mittel legen. (St. B.)

#### R u ß l a n d.

Aus einem an Se. Majestät den Kaiser erstatteten Berichte des Ministers des kaiserlichen Hauses

ersehen man, wie sehr die Bevölkerung der kaisert. Kronländer im Zunehmen begriffen ist, wobei freilich auch nicht übersehen werden darf, daß dieselben größtentheils in den fruchtbarsten Provinzen des Reiches gelegen sind. Im Laufe des vergangenen Jahres hat die Bevölkerung um 20,000 zugenommen, so daß sie im Beginn dieses Jahres auf 1,530,167 geschätzt wurde. Manches ward versucht, den Ertrag dieser Ländereien zu heben; in einigen Gegenden wurde anstatt der Kopfsteuer eine Grundsteuer eingeführt. Auch die Verwaltung dieser Güter hat manche Verbesserungen erfahren. (St. B.)

#### A m e r i k a.

Ein der Bremer Zeitung mitgetheiltes Schreiben aus Charleston (Süd-Carolina) vom 2. Mai, bestätigt die über die in der Nacht zum 28. April dort Statt gefundene Feuersbrunst mitgetheilten Details. Ungefähr 1000 Gebäude, die Hinterhäuser mitgerechnet, waren ein Raub der Flammen geworden, doch hatten die Im- und Exporteurs nichts verloren, auch waren die Reis- und Baumwolle-Vorräthe unbeschädigt geblieben; die Feuersbrunst hatte in einem andern Quartier der Stadt gewüthet. Die Versicherungsgesellschaften in Charleston würden, meinte man, größtentheils ihr Capital einbüßen, auch auswärts war ein beträchtlicher Theil des eingekäuften Eigenthums versichert; gleichwohl gab es noch Manche, die gar nicht oder nur zum Theil versichert waren. Nach andern Berichten hat die Feuersbrunst mit unglaublicher Wuth 16 Stunden lang gedauert. Man schätzte den Verlust auf fünf Mill. Doll., von welcher Summe nicht der dritte Theil versichert war. Kirchen, Theater, prachtvolle Hotels, herrliche Privat- und mehrere öffentliche Gebäude waren ein Raub des verheerenden Elements geworden; 1500 Familien waren dadurch ohne Obdach, ohne Lebensmittel, und bei der Feuersbrunst waren 10 bis 15 Menschen, darunter mehrere sehr angesehene Bürger, ums Leben gekommen. (B. 3.)

#### Concert-Anzeige.

Der Gefertigte hat die Ehre, dem verehrten Publicum anzuzeigen, dass Samstag den 16. d. M. im Saale des deutschen Ordenshauses sein Concert Statt finden wird, wozu er seine ergebenste Einladung macht.

Das Nähere enthält der Anschlag-Zettel.

April.